

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890**

129 (1.11.1890)



# Durlacher Wochenblatt.

№ 129.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 1. November

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

\* Durlach, 31. Okt. [Bürgerauschuhwahl.] Beim gestrigen Wahlgange wurden durch die Klasse der Niederstbesteuerten bei starker Beteiligung mit großer Stimmenmehrheit gewählt die Gemeindeglieder: Bleidorn, Sparlaffenrechner, Friedrich, Altbürgermeister, Geiger, Lederhändler, Genter, Bierbrauer, Graf, Restaurateur, Heidt, Friedrich, Landwirth, Jung, Adlerwirth, Kiefer, Heinrich, Phil. S., Landwirth, Kindler, Weinbändler, Kleiber, Wilhelm, Landwirth, Leufler, Arzt, Meier, Jakob, Leonhard S., Monteur, Meier, Heinrich Philipp, Gärtner, Sauerländer, Friedrich, Fabrikbesitzer, Schindel, August, Fabrikarbeiter, Schwarz, Karl, Blechner, Siegrist, Kathschreiber, Silber, Fabrikdirektor, Walz, Buchhändler, Weiler, Friedrich, Mathäus S., Landwirth. Heute Vormittag entschied die Klasse der Mittelbesteuerten, nachdem die vorgeschlagenen nichtbürgerlichen Kandidaten durch Circular erklärt hatten, keine Wahl anzunehmen, ebenfalls ausschließlich für die Gemeindeglieder: Alfelig, Max, Schreiner, Deuttmüller, Wilhelm, Privatmann, Claupin, Mehger, Dumberth, Schreiner, Enzmann, Schuhmacher, Franzmann, Seisensieder, Giese, Gabriel, Landwirth, Goldschmidt, Karl, Tüncher und Waisensichter, Goldschmidt, Karl August, Wagner, Goldschmidt, Chirurg, Haas, August, Schreiner, Heidt, Karl, Landwirth, Hochschild, Julius, Kaufmann, Kleiber, Bäcker, Klenert, Färber, Knaut, Wilhelm, Altnar, Mai, Christof, Zimmermeister, Semmler, Jakob, Maurermeister, Steinbrunn, Mehger, Zoller, Christian, Landwirth. Das Zurücktreten der nichtbürgerlichen Vorgesetzten kann nur bedauert werden, da die Herren Fischer, Gettert und Müller ohne diesen Schritt voraussichtlich gewählt worden wären. Die auf Nachmittag 3—5 Uhr angeordnete Wahl der Höchstbesteuerten dauert beim Schluß des Blattes noch fort, weshalb wir in nächster Nummer darüber berichten werden.

Deutsches Reich.

\* Der Kreis der zur Zeit am kaiserlichen Hofe als Gäste weilenden Fürstlichkeiten ist durch den König Leopold II. der Belgier noch erweitert worden, welcher programmgemäß am Dienstag Nachmittag 4 Uhr 40 Minuten

in Potsdam eintraf. Nach dem Empfang durch den Kaiser und die übrigen am Bahnhofe anwesenden Fürstlichkeiten fuhr König Leopold, geleitet vom Kaiser, nach seinem Absteigequartiere im Stadtschloße, von wo aus er später der Kaiserin im Neuen Palais einen Besuch abstattete. Hier selbst fand dann Galtafel zu Ehren des erlauchten belgischen Gastes statt, worauf auf der „Mopse“ in Potsdam großer Zapfenstreich der gesammten Musik- und Tambourkorps der Gardetruppen — mit Ausnahme der Kapelle des bekanntlich in Koblenz garnisonirenden Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 — zu Ehren des Königs ausgeführt wurde. Soweit bekannt, gedachte der belgische Monarch am Donnerstag Abend die Rückreise nach Brüssel anzutreten.

\* Das Programm für die Reise des Reichskanzlers v. Caprivi ontäglich seiner bevorstehenden Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi ist jetzt endgültig festgesetzt. Herr v. Caprivi trifft am 4. November in München ein, um dem Prinz-Regenten Luitpold seine Aufwartung zu machen, und reist am 6. November von der bayerischen Hauptstadt aus weiter nach Mailand, woselbst er am folgenden Tage mit Herrn Crispi zusammentrifft. Der Zusammenkunft beider Staatsmänner wohnt — so berichten wenigstens römische Blätter — auch der italienische Generalstabschef Cosenz bei, um dem deutschen Reichskanzler Erläuterungen über die militärische Lage Italiens zu geben. In Mailand gedenkt Herr v. Caprivi eventuell bis zum Nachmittag des 10. November zu verweilen und wird er alsdann die Rückreise direkt nach Berlin antreten.

\* Die von Sachsen und Bayern beim Bundesrathe gestellten Anträge, betr. die Milderung der Viehsperre gegen Oesterreich-Ungarn, stecken noch immer in den zuständigen Ausschüssen, ohne daß sich das Schicksal dieser wichtigen Anträge absehen ließe. Mächtige Einflüsse sollen sich gegen sie geltend machen und wird namentlich der preussische Minister für Landwirtschaft, Herr v. Lucius, als ein entschiedener Gegner der sächsisch-bayerischen Anträge bezeichnet und heißt es, Herr v. Lucius mache hierbei hauptsächlich ernste sanitäre Be-

denken geltend. Offenbar im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit steht ein Artikel des „Reichsanzeigers“ über die Ursachen der hohen Fleischpreise, wobei das amtliche Blatt ziffermäßig nachweist, daß weder die Fleischzölle noch die Vieheinfuhrverbote ausschließlich die hohen Fleischpreise herbeigeführt hätten. Dieselben seien vielmehr auf Rechnung der schlechten Futterernten der beiden letzten Jahre zu setzen und hierdurch sei eine Verminderung des Viehstandes eingetreten und diese habe die Fleischtheuerung nach sich gezogen. Das Blatt meint weiter, die diesjährige gute Ernte werde gegenwärtig wirken und spricht dann am Schlusse seines Artikels die Hoffnung aus, eine nochmalige Untersuchung der Seuchenverhältnisse in den Nachbarländern werde eine weitere Milderung der Vieheinfuhrverbote herbeiführen. — Man kann nur dringend wünschen, daß diese Hoffnung in Erfüllung gehen möge, denn daß die lange deutsche Grenzsperrung gegen die Einfuhr von Schweinen und Schlachtvieh doch ihren wesentlichen Antheil an der gegenwärtigen Fleischtheuerung hat, dürfte wohl nicht mehr ernstlich zu bestreiten sein.

— Nachdem die holländischen Kammern die Einziehung einer Regentenschaft beschlossen haben werden, wird der Herzog von Nassau die luxemburgische Kammer auf den 4. Nov. einberufen. Da die Genesung des Königs von Holland und somit eine Wiederholung der vorjährigen Vorgänge ausgeschlossen erscheint, hat der Herzog seinen bisherigen Widerstand gegen eine Reise nach Luxemburg aufgegeben und ist nunmehr, wie dem Rhein. Kurier aus Hohenburg gemeldet wird, demnächst ein kurzer Aufenthalt des Herzog-Regenten in Luxemburg nicht ausgeschlossen.

— Fürst Bismarck kehrt, dem Hamb. Korresp. zufolge, Mitte November von Varzin nach Friedrichsruh zurück. Hier soll vom Portierhause nach dem Schlosse eine Telephonleitung gelegt werden. Die Erbauung des Portierhauses erwies sich nach Einziehung der früher den Fürsten umgebenden Schutzwache als nothwendig. Für das in Schönhausen zu errichtende Bismarck-Museum werden nach der Köln. Z. Vorbereitungen getroffen. Graf Bismarck hat mit einem Architekten aus Hannover in Schön-

## \* Allerjeelentag.

Einmal im Jahr, so will's der Christen Glaube,  
Sind sich im Rang die Menschen alle gleich.  
Dort, wo der Tod regiert mit seinem Raube,  
Sieht man in Thränen sie heut' arm und reich!

Auf Gottes-Acker gibt es keine Fehde,  
Da liegen friedlich, die sich nie gekannt;  
Die nun erblickt des Himmels Morgenröthe,  
Die mit den Engeln geh'n jetzt Hand in Hand!

Heut', wo sich paaren Wehmuth, wahre Liebe —  
Verzage nicht, o armes Menschenherz!  
Dein Gott, er kennet Deiner Seele Triebe  
Und weiß zu lindern zeitig Deinen Schmerz.

Er zeigt den Weg Dir über Grabes-Brücke,  
Den Weg, den müssen alle Menschen geh'n;  
Wo Deiner harret, was fehlt zu Deinem Glück:  
„Ein ewig, ewig frohes Wiederseh'n!“

Bonaventura Meyer.

Feuilleton.

4)

## Liebe und Leidenschaft.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Langsam war indessen Maria nach dem Schlosse gegangen, sie wußte, was sie wollte, denn die eine Anfrage bei der Köchin war im Moment geschehen und überhaupt nur Ausrede gewesen. Sie wollte ihren Vetter sprechen. „Sagen Sie dem Herrn Baron Eduard, ich wünsche ihn in meinem Wohnzimmer zu sprechen,“ trug sie dem Diener auf und schritt dann ruhig in das bezeichnete Gemach. Ja, nun sie dem gesüchteten Augenblicke so nahe war sie still geworden, es war ihre Pflicht und — und wenn sie nicht an jene schönen Augen dachte, dann fühlte sie sich auch nicht so elend. Freilich an die durfte sie nicht denken, da quoll es heiß und schmerzlich im Innern empor und sie hätte aufschreien mögen vor Qual. Und warum denn eigentlich? Sie erschrock; nein, in Worten hatte sie es noch nie gestanden und sie wollte es auch nicht. Wozu auch? Es war Alles aus und durfte nicht mehr sein. „Behüt'

dich Gott; es wär' so schön gewesen,“ flüsterten die bebenden Lippen und achtlos entblätterte sie eine späte Rose, die sie in der Hand hielt.

„Da bin ich, Cousine; du wolltest mich sprechen.“ Es war eine sonore Männerstimme, die sprach und Maria wandte sich, zusammenfahrend, nach ihrem Vetter um.

Baron Eduard war ein Mann Anfang der 40er Jahre; mittelgroß und unterseht machte er den kernigen Eindruck eines Landadelmanns. Das etwas geröthete Gesicht war nicht häßlich und die grauen Augen konnten sogar freundlich blicken, doch sah man denselben die maßlose Festigkeit wohl an, ebenso den buschigen Augenbrauen. Ein dunkler Bart umgab den untern Theil des Gesichtes und verbarag zugleich theilweise den strenggeschlossenen Mund. Jetzt freilich lag ein beinahe weicher Ausdruck um die scharfen Züge und etwas wie Zärtlichkeit leuchtete in ihnen auf, als er Maria's schlankte Finger ergriff und an seine Lippen zog.

Das junge Mädchen sah es und ein Gefühl der Dankbarkeit durchzuckte sie: sie wurde ruhiger. War's denn so schlimm, die Seine zu werden, da er sie doch so lieb hatte? Vor allen Dingen, ihr Vater wünschte es; sie mußte es thun, für sein Glück, seine Ruhe. Mit schüchternem Aufblick reichte sie ihm die Hand



hausen das frühere Gärtner'sche Schloß zu diesem Zwecke einer Besichtigung unterzogen. Das alte Stammschloß des Fürsten soll ebenfalls umgebaut und verschönert werden.

\* Der Oberbürgermeister Müller von Posen ist zum Geh. Finanzrath und zum Mitglied des Reichsbankdirektoriums ernannt worden. Infolge dieser Ernennung hat Herr Müller sein Oberbürgermeisteramt niedergelegt und verabschiedete er sich am Dienstag von der Posener Stadtverordneten-Versammlung.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Der nunmehr erfolgte Eintritt des „Grafen von Hartenau“, des ehemaligen Bulgarenherrschafters, in den aktiven österreichischen Heeresdienst bedeutet nach allseitiger Auffassung den endgiltigen Abschluß der politischen Rolle des Battenbergers, seinen feststehenden Verzicht auf Bulgarien, und dies wird auch durch Meldungen aus seiner Umgebung bestätigt. Jetzt ist der ruhmgekrönte Sieger von Slivnica nichts weiter, als der Oberst eines österreichischen Infanterie-Regiments und hiermit erscheinen seine politischen Zukunftsträume, wenn der frühere Bulgarenfürst solche überhaupt noch geträumt haben sollte, definitiv abgeschlossen. Aber es winkt ihm dafür eine erfolgreiche militärische Laufbahn und vielleicht ist dem Battenberger gar noch eine hervorragende Rolle in dem österreichisch-ungarischen Zukunftskriege beschieden!

#### Holland.

\* Im Haag tagen seit Dienstag gemeinsam die beiden holländischen Kammern, um bezüglich der Regentenschaftsfrage definitiv Beschluß zu fassen. In der Dienstagssitzung erstattete der Ministerpräsident Mackay Bericht über den Gesundheitszustand des Königs und erklärte unter Hinweis auf das Gutachten der Ärzte, daß der König nicht mehr regierungsfähig sei, was vom Justizminister und vom Kolonialminister aus eigener Anschauung bestätigt wurde. Schließlich verlangte der Ministerrath von den Kammern die nach der Verfassung erforderliche Erklärung über die Einsetzung der Regentenschaft. Der weitere Verlauf der Angelegenheit könnte nur dann Schwierigkeiten machen, wenn, wie gerüchtweise verlautet, die Königin Emma sich weigern sollte, die Regentenschaft zu führen, worüber aber noch keine Mittheilungen von zutreffender Seite vorliegen.

#### Griechenland.

\* Der oppositionelle Ausfall der Parlamentswahlen in Griechenland hat, wie zu erwarten stand, den seit 1886 amtierenden griechischen Ministerpräsidenten Tricupis veranlaßt, mit seinem Cabinet zurückzutreten. An

hin, die er nahm und festhielt und begann dann leise:

„Beter Eduard, du mußt eine Antwort haben auf deinen Brief von gestern Abend.“

„Jawohl Maria, und wie lautet diese?“

Sie holte tief Athem, die Farbe kam und ging auf ihren Wangen, dann aber sprach sie fest:

„Wenn du mich, das thörichte, unerfahrene Kind zu deiner Frau haben willst, wenn du mit meinen Fehlern Geduld und mich selbst lieb haben willst, so nimm mich! Ich werde mit Gottes Hilfe dir eine treue Frau sein, die nie vergessen wird, daß sie dir unendlichen Dank schuldet.“

Zwei Arme umschlangen die Baroness, zwei heiße Lippen berührten die ihren in langem Kusse, sie merkte es kaum, hörte auch nicht die leisen Worte leidenschaftlicher Liebe, die er ihr zuflüsterte: ein ohnmachtähnlicher Zustand umfing sie, es war doch über ihre Kräfte gegangen. Der starke Mann hob sie empor wie ein Kind und trug sie zum Sopha: hier kniete er neben ihr und bedeckte ihre bebenden Hände zärtlich mit Küssen.

„Meine Maria, meine Braut!“ flüsterte er und seine Blicke verschlungen das süße, bleiche Antlitz vor ihm auf dem rothen Sammetpolster.

„Eduard,“ flüsterte sie nach einer Pause, „du mußt aber Nachsicht haben, ich bin jetzt aufgeregt, — wir wollen nicht lange mit der Hochzeit warten und — an meinem Geburtstage müssen wir unsere Verlobung veröffentlichen. O, ich habe solche Angst . . .“

feiner Stelle wurde der siegreiche Oppositionsführer und Vorgänger Tricupis', Delhannis, vom König mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. Der Kabinettswechsel in Athen dürfte auch auf die auswärtige Politik Griechenlands nicht ohne Rückwirkungen im Sinne einer energischen Betonung der griechischen Ansprüche auf Kreta und Thessalien bleiben.

#### Afrika.

\* In Ostafrika geht's wieder kriegerisch zu. Da der Sultan von Witu sich entschieden geweigert hat, für die Ermordung Künzels und seiner Gefährten irgendwelche Genugthuung zu geben, so rücken ihm jetzt die Engländer energisch auf den Leib. Von dem in Kipini ankernden, aus zehn Schiffen bestehenden englischen Expeditionsgeschwader wurden am 26. Oktober 1000 Mann gelandet, welche unter dem Oberbefehle des Admirals Freemantle alsbald gegen die weiter einwärts gelegene Stadt Witu vorrückten. Die Witulente scheinen sich tapfer wehren zu wollen, jedenfalls werden sie aber gegen die Streitmacht der Engländer nicht viel ausrichten können.

Sansibar, 29. Okt. Admiral Freemantle hat gestern Witu erobert und den Ort niedergebrannt.

#### Verchiedenes.

— Ueber die Versuche des Herrn Professors Robert Koch in Berlin zur Heilung der Schwindsucht sind in letzter Zeit einige recht unklare Mittheilungen durch die Zeitungen gegangen. Die letzte Mittheilung der „National-Zeitung“ über diese wichtigen Untersuchungen, welche das Einstellen der Heilversuche an Kranken der Charité in Berlin meldete, besagte zugleich, daß Professor Koch behufs Gewinnung eines vielseitigeren Materials seine Versuche an einem anderen Ort fortsetzen werde. Dies ist inzwischen geschehen und zwar mit so günstigem Erfolg, daß man nunmehr sagen kann: Das Problem der Heilbarkeit der Schwindsucht ist gelöst, die verheerendste Krankheit der Menschen ist jetzt heilbar. Ueber das Mittel, durch welches dieser vor zehn Jahren kaum geahnte Triumph der Heilkunst erzielt worden ist, herrscht noch immer aus wohlwolligen Gründen das strengste Geheimniß. Soviel steht fest, daß dieses Mittel nicht in den Apotheken fertig zu haben ist, auch nicht von Chemikern hergestellt werden kann, sondern auf mühsamen Wegen in ähnlicher Weise etwa, wie die Dympe für die Schutzpockenimpfung, gewonnen wird. Den Vorgang der Heilung hat man sich ungefähr so vorzustellen: Durch den von Professor Koch

Jetzt kamen die Thränen heiß und bitterlich, sie lehnte an der Schulter des Verlobten und — weinte einem schönen verflochtenen Jugendtraume nach.

Eduard hielt geduldig still, seiner Cousine gegenüber war er stets wie umgewandelt, er ging völlig in ihr auf. Die Tischglocke ertönte zum Glücke bald, Maria stand auf und nahm den Arm des Verlobten — zum ersten Male, sie hatte sich früher nie von ihm führen lassen.

„Mit Gott, Eduard, zu einem stillen, zufriedenen Leben mit einander,“ sagte sie ernst, ihm voll in's Gesicht schauend.

„Ja, mein Bräutchen, und zu einem glücklichen, glänzenden obendrein.“ Er zog die zarte Gestalt abermals in seine Arme; sanft, aber entschieden befreite sie sich und sagte mit mattem Lächeln: „Erst Papa's Segen.“

Der alte Herr und Adele erwarteten das Paar im Speiseaal. Ohne den Diener am Büffet zu beachten, schritt Baron Eduard rasch mit Maria auf Beide zu.

„Das neueste Brautpaar bittet um Euren Glückwunsch!“ rief er.

Stumm hielten sich Vater und Tochter umschlungen und reichlich flossen Beider Thränen.

„O mein Kind, welch' ein Opfer bringst du mir!“ flüsterte der alte Herr in ihr Ohr.

„Still, Papachen,“ antwortete Maria ebenso leise, „er will mich lieb haben und gut gegen mich sein.“

„Aber Papa, Maria, warum denn diese Thränen?“ rief der Bräutigam unangenehm berührt.

entdeckten Stoff wird der von der Schwindsucht heimgesuchte menschliche Körper, eben so wie der thierische, in einen derartigen Zustand versetzt, daß die Schwindsuchtsbazillen dabei nicht mehr fortgedeihen können; sie werden in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt, verkümmern und gehen zu Grunde. Der Schwindsuchtprozess gelangt alsdann zum Stillstand und zur Ausheilung, gegen etwaige fernere Invasionen der Tuberkelbazillen ist der Körper gleichzeitig geschützt (immun geworden) durch die eigenthümliche Heilmethode, ohne dadurch selbst Schaden zu erleiden. Es ist begreiflich, daß unzählige Leidende dem Fortgang der Koch'schen Untersuchungen mit Ungeduld folgen und sehnsüchtig dem Zeitpunkt entgegensehen, an welchem seine Entdeckung, für sie verwerthbar, ihnen die kostbare Gesundheit wiederbringen wird. Wir glauben aber, daß es unrichtig wäre, den bewährten Forscher zu drängen und durch Anfragen aller Art von seiner Arbeit abzuhalten. Einem Mann, dem es gelungen ist, einen derartigen Triumph des menschlichen Geistes auf medizinischem Gebiet zu erringen, muß es süglich überlassen werden, die Art und Weise, sowie den Zeitpunkt zu wählen, wie und wann seine Erfindung der Menschheit praktisch nutzbar gemacht werden kann. Dieser Zeitpunkt ist nicht so fern, er bemißt sich nur noch nach Wochen. Für Herrn Professor Koch bedeuten diese aber eine Zeit emsigster Arbeit zur Vervollständigung und Sicherstellung seiner Methode, sowie zu der Vorbereitung ihrer Veröffentlichung. Um sich ganz diesen Arbeiten widmen zu können, wird er in diesem Semester keine Vorlesungen an der Universität halten. Seine Vertretung übernimmt mit Genehmigung des Kultusministers der Privatdozent Dr. Esmarch, welcher an Koch's Stelle dessen Vorlesung über Hygiene halten wird.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag, 3. November 1890 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) In St.-S. gegen Gustav Walz und Genossen hier wegen Sachbeschädigung. 2) In St.-S. gegen Wilhelm Appenzeller und Genossen von Grödingen wegen Körperverletzung. 3) In St.-S. gegen Karl Göz und Genossen von Grödingen wegen Körperverletzung. 4) In St.-S. gegen Wilhelm Baidt und Genossen von Wolfartsweier wegen Körperverletzung. 5) In St.-S. gegen Karl Ott und Genossen von Spielberg wegen Körperverletzung. 6) In St.-S. gegen Johann Dürler von Königsbach wegen Schmähung. 7) In St.-S. gegen Josef Ehnis von Jöblingen wegen Diebstahls. 8) In Pr.-R.-S. gegen Karl Knappschneider hier wegen Beleidigung.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 2. Nov. 116. Abonnements-Vorstellung. **Robert der Teufel**, große romantische Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Scribe. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Und dann flüchtete die junge Braut in Adele's Arme, die sie treu und fest umschloffen, als wollten sie dieselbe schützen vor allem Weh, was ihr je zustoßen könnte.

„So und nun sehest du dich hier neben mich, kleine Braut,“ sagte der Bräutigam jetzt beinahe ärgerlich; „sonst habe ich nichts von dir, wenn du nur bei Andern aus einem Arm in den anderen fällst.“

Maria lächelte freundlich.

„Du wirst mich im Leben noch genug um dich haben, vielleicht zu viel für deinen Geschmack, lieber Eduard,“ flüsterte sie.

Bei dem Oberförster stand zur selben Zeit Friedrich Horst in der Stube und sagte mit erhobenem Blicke:

„Herr von Spiegel, ich veriprach Ihnen neulich, standhaft zu sein. Jeder Christenmensch bittet: „Fähre uns nicht in Versuchung!“ Und wenn wir merken, daß sie uns überwältigen will, dann sollen wir fliehen. So geht es mit mir. Ich bitte Sie, mein väterlicher Freund, lassen Sie mich so bald wie möglich fort und — fragen Sie mich nicht weiter!“

Der alte Herr schaute voll Theilnahme und Güte in das schöne Gesicht Horst's, welches seit Kurzem so tiefen Ernst zeigte. Er nickte dann schweigend und nach langer Pause sprach er mit unsicherer Stimme:

„Brav, lieber Horst, das nenne ich männlich und muthig. Gehen Sie mit Gott!“

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachung.**

**Die Abänderung des Plans über die projektirten Straßen südöstlich der Bahn in Durlach betr.**

Nr. 19,191. Der Bezirksrath hat in heutiger öffentlicher Sitzung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

„Zur Abänderung des Plans über die projektirten Straßen südöstlich der Bahn wird hierdurch in der Weise, in welcher dieselbe mit rother Farbe in den unterm 20. November 1875 genehmigten Plan eingetragen ist, die Genehmigung erteilt.“

Dieser Beschluß wird gemäß Art. 2 Ziff. 6 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, „die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr.“, mit dem Anfügen hiermit bekannt gemacht, daß der geprüfte Situationsplan von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathhause dahier aufgelegt ist.

Durlach den 29. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holkmann.

**Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.**

Nr. 19,138. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 172 der Gemeindeordnung veranlaßt, in ihren Gemeinden auf Grund des §. 145 Ziff. 1 P.-St.-G.-B. und §. 35 Ziff. 5 der Feldpolizeiordnung mittels öffentlicher Bekanntmachung, unter Androhung einer Strafe bis zu 20 Mark gegen Zuwiderhandelnde anzuordnen, daß die Besitzer von Obstbäumen ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Verlauf des November zu reinigen haben.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch daß die Mistel mittels eines scharfen Messers tief ausge schnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlentheer bestrichen wird.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 8 Tagen nach Empfang dieser Verfügung anher anzuzeigen, daß die öffentliche Bekanntmachung erfolgt sei.

Im Laufe des Dezembers ist unter Angabe der Säumigen über den Vollzug zu berichten.

Durlach den 29. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holkmann.

**Auerbach.**

**Rindsfasel-Versteigerung.**

Die Gemeinde Auerbach läßt **Dienstag, 4. November d. J.** einen fetten Rindsfasel versteigern.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr im Faselhof.

Auerbach, 29. Okt. 1890.

Das Bürgermeisteramt:  
Bodemer.

**1000—1500 Mk.**  
zu 6 Prozent Zins  
werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute hypothetarijche Sicherheit sofort oder später aufzunehmen gesucht. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl.

**Honig!**

Feinster Blüthenhonig, garantirt rein, ist fortwährend zu haben bei **Wilh. Wagner am Markt.**

Ein gut erhaltener Blasbalg, sowie ein gutes Kesselgestell mit noch neuem Kupferkessel sind zu verkaufen **Kirchstraße 6.**

Ein 3½ Monate alter **Schweinsfasel** (reine Meißner Race) ist zu verkaufen. Näheres bei **Crust Wagner, Bäcker, Lammstraße 21** in Durlach.

**Frisches Mostobst**

ist morgen (Samstag) auf dem Bahnhof in Durlach billig zu haben bei

**Karl Wagner.**

Eine vollständige **Bäckerei-Einrichtung** und 20 Ster Holz hat zu verkaufen

**August Geisler** in Stupferich.

Ia. Emmenthaler-  
Eimburger-  
Reuchener Rahm-  
Mainzer Hand-  
Gäffer Münster-  
Lauterbacher  
Frühstücks-  
empfehl

**Käse**

**Fried. Barié jr.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

[Durlach.] Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich mein **Dreher- & Sesselmacher-Geschäft**

**Kirchstraße Nr. 2** hinter'm Rathhaus eröffnet habe.

Jede neue Arbeit, sowie Reparaturen werden prompt besorgt. Achtungsvoll

**Heinrich Knecht,**  
Dreher u. Sesselmacher.

**Ia. Gummistoff-Betteinlagen**

empfehl

**Kollum-Hochschild.**

**Ia. hochf. Havanna-Honig**

empfehl zur Feinbäckerei in feiner hellgelber Waare

**Carl Vollmer.**

2—3 ordentliche Mädchen finden gute Stellen zum sofortigen Eintritt. Ein braves Haus-Mädchen findet auf 1. Dezember bei seiner Herrschaft Stelle. Zu erfragen bei **Frau Walter, Adnigstraße 3.**

**Dung,** ein Haufen, ist zu verkaufen bei **Joh. Deder, Lammstr. 40.**

**Zimmer,** ein gut möblirtes, ist so gleich zu vermietten **Kirchstraße 14.**

Manufacturwaren

und Aussteuergeräth.



Sammgarn, Zuch, und Seidenstoffe, die Elle schon von 1.20 an

Cachemire in Ia. und hochfeiner Qualität, **Damen- & Kinder-Kleiderstoffe, Schurzzeuge** (Spezialitäten in Luxemburger Waare, ½ breit, waschecht) **Unterrockstoffe** in Wolle und Viber.

**Neu! Prima halbwollene Unterrockstoffe, Neu!**  
90 cm breit, bunt gestreift, schon zu 40 Pfg. die Elle, **Bique, Damast, Blandrud, Kleider-Creton, Kölsch,** die Elle von 18 Pfg. an. **it. Halbleine,** ¾ breit, in Coupons von 20 m, à M. 9.—. **Leine und Gebild, Bettbarchent, Federleine, Matrazendrill, Strohsackleine, Bettfedern, neue fertige Betten, Viberbetttücher, wollene Schlafdecken, Tischzeuge, Vorhangstoffe, Ueberrahme ganzer Ausstattungen.**

**Kollum-Hochschild,**

Durlach, Adlerstraße 8.

**Theater in Durlach.**

Direktion: **G. Weinstötter.**

**Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.**

Im Saale der Blume.

**Sonntag den 2. November 1890:**

Nachmittags ¼ 4 Uhr: **Schüler- und Kinder-Vorstellung.**

**Der Fattersänger von Sameln.**

Phantastisches Volksstück in 7 Bildern.

Abends 8 Uhr:

**Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.**

Volksstück mit Gesang in 5 Bildern von G. Braun. Musik von Franz Bränd

**Frankfurter Bratwürste**

sind fortwährend zu haben bei

**Christian Krieg, Metzger und Würstler.**

**Frankfurter Bratwürste**

und Wiener Würste sind täglich frisch zu haben im

**Gasthaus zum Anker.**

Morgen (Sonntag):

**Indianer & Schillerlocken** mit Schlagrahm, **Crèmeschnitten, Haselnussermetorte, Punschtorte, Sandtorte, Brodtorte, Apfelkuchen, Käsekuchen, Hefenbund,** sowie verschiedene **kleine Törtchen** **Thee- & Kaffeebackwerk** empfiehlt in großer Auswahl **L. Reissner.**

**Marinirte Häringe**

empfehl

**Fried. Barié jr.**

**Kost und Wohnung** ist zu haben

**Hauptstraße 77.**

**Tanz-Unterricht.**

Nächsten Sonntag und Dienstag, Abends halb 8 Uhr für Damen, halb 9 Uhr für Herren. Anmeldungen nimmt noch entgegen **G. Spiegel, Tanzlehrer.**

**Lyra.**

Samstag Abend ¼ 9 Uhr: **Probe.** **Der Vorstand.**

**Ein möblirtes Zimmer**

an einen Herrn zu vermietten **Herrenstraße 10.**

**Lyra.**

Die Mitglieder werden zu der am Samstag Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Vereinsmitgliedes **Karl Nässe** zur zahlreichen Betheiligung eingeladen. Sammlung ¼ 4 Uhr im Lokal. **Der Vorstand.**

**Homöopathischer Verein Durlach.**

Samstag, 1. November, Abends 8 Uhr, findet im Lokale des Arbeiterbildungsvereins (Restauration Birnelin) eine Versammlung statt, wozu Gönner und Freunde der Sache freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Vorstandswahl;
- 2) Statutenberatung;
- 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Einladung.**

Die vom Frauenverein geleiteten Sonntagnachmittagsversammlungen sollen für diesen Winter am Sonntag den 2. November, Nachmittags 4 Uhr, wieder eröffnet werden.

Schulentlassene junge Mädchen, insbesondere aus dem arbeitenden und dienenden Stande, welche gerne einige Sonntagnachmittagsstunden in anregender und belehrender Unterhaltung zubringen wollen, werden eingeladen, sich zur bezeichneten Stunde im Saale der höheren Töchterschule einzufinden. **Der Beirath: Specht, Stadtpir.**



Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle:

# Fertige Winter-Heberzieher

in allen Größen und modernen Farben zu den billigsten Preisen.

Brödingen.

**Alexander Seeh,**  
Sinauer & Voith Nachfolger.

## Zu nie dagewesenen billigen Preisen

empfehle ich mein großartig sortirtes Lager in Wintermänteln, Regenmänteln, Radmänteln, Kindermänteln, Promenademänteln, Jaquettes, Tricot-Tailen etc. und bitte um gefl. Besuch

**E. Cohen, Damen-Mäntel-Fabrik, Karlsruhe,**  
Kaiser- und Lammstraße-Ecke.

## Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung meines Geschäftes bin ich ge-  
nötigt, meine großen Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleider einem  
wirklichen realen Ausverkauf auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe  
derart komplettirt, wie dieses von keiner Konkurrenz geboten wird.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände  
erst in dieser Saison fertig gemacht worden sind und jeder Käufer hier-  
durch die Gewißheit hat, daß selbst das allerbilligste Kleidungsstück frisch  
und sauber sowie nach neuester Façon verarbeitet ist.

Zur gefälligen Orientirung habe ich in meine Schaufenster An-  
züge, Heberzieher, Joppen, Schlafröcke, Havelocks, Hosen, Knaben-  
Paletots u. u. zu billigen aber festen Preisen ausgestellt.

**N. Breitbarth, Karlsruhe,**  
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik,  
im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraße.

## Neue Weine.

Freinsheimer Süßen und  
Wepherer Federweißen aus  
den besten Lagen in vorzüglicher  
Qualität empfiehlt

**J. Rothe Wtb.,**  
Hotel Karlsburg.

## Eine Wohnung

ist sogleich oder auf 23. Januar  
zu vermieten

**Göttinger Straße 8.**

## Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen  
Beweise herzlicher Theilnahme  
an dem herben Verluste unseres  
lieben Kindes

Elise,

sowie für die reichen Blumen-  
spenden und die ehrenvolle  
Leichenbegleitung, sagen den  
innigsten Dank

Karl Weisinger nebst Familie.  
Durlach, 31. Okt. 1890.

## Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden  
und Bekannten die schmerz-  
liche Nachricht, daß uns  
heute unser Sohn

**Gustav**

durch den Tod entzissen wurde.  
Um stille Theilnahme bitten:  
Fr. Gieseler nebst Familie.  
Durlach, 31. Okt. 1890.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. November 1890.  
Reformationsfest.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Desan Bechtel.  
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Sech.  
Kirchenkollekte für die in katholischen  
Gegenden zerstreuten evangelischen  
Gemeinschaften.  
2) In Wolfartsweier  
Herr Stadtvicar Martini.

## Friedens-Kapelle.

Sonntag den 2. November 1890.  
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr  
Prediger Schaffner. Abends 8 Uhr  
Gesangs-Gottesdienst.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

### Gestorben:

30. Okt.: Karl Näfte, lediger Fabrik-  
arbeiter, 21 1/2 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.

Auf Allerheiligen  
empfehle ich alle Sorten  
**Moos- & grüne Kränze.**  
Eduard Altfelix,  
Gandelsgärtner, Göttinger Straße.

**Fried. Barié jr.**

empfehl:

**Knorr's Suppeneinlagen.**

Ia. Suppen- &  
Gemüse-Rudeln,  
per Pfund 50 Pfg.

Ia. Maccaroni,  
per Pfund 40 Pfg.

Auf Sonntag:  
**SüßerNeustadterVogelsang**  
im Gasthaus zur Sonne.

**Technische Bedarfs-Artikel,**  
wasserdichte Wagen- und Pferde-  
decken empfiehlt

**Kollum-Hochschild.**

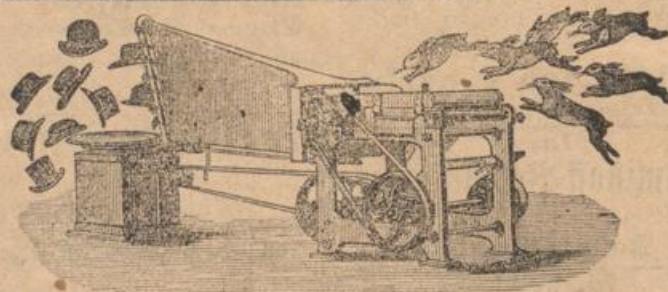
## Frische Eier

sind heute eingetroffen bei  
**Wilhelm Wagner**  
am Markt.

## Einladung.

Sonntag den 2. November, Abends 8 Uhr, findet in der  
Friedenskapelle ein Gesangs-Gottesdienst statt, wozu Jeder-  
mann freundlich eingeladen ist. Eintritt frei.

**G. Bähren und O. Schaffner, Prediger.**



## Saßen-Woll-Cylinder-Güte,

Alle nur in bester Güte,  
Darum, ihr Herren, kommt her  
zu **L. Altfelix, Hutmacher,**  
Hauptstraße 1, gegenüber der Karlsburg.

Neu eingetroffen: Eine große Auswahl von

## Gold- und Silberwaaren,

Granaten, Korallen- und Türkisenschmuck bei  
**Ludwig Weber, Kronenstr. 8, 2. St.**

## Filztiefel und Filzpantoffel

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl  
**L. Tiefenbacher.**